

geschwächt. Obwohl der Imperialismus seine einst dominierende Rolle in der Welt für immer verloren hat und der Sozialismus immer wirkungsvoller seinen Einfluß auf die gesellschaftliche Entwicklung in der Welt ausübt, verfügt er noch über ein bedeutendes ökonomisches, wissenschaftlich-technisches, politisches und militärisches Potential, das er gegen den Sozialismus, gegen die Kräfte des Friedens und des gesellschaftlichen Fortschritts einsetzt. Unter dem Einfluß der vom Sozialismus ausgehenden Friedensoffensive hat sich eine breite Front antiimperialistischer, demokratischer und friedliebender Kräfte formiert, deren Aktivität die gewachsene Rolle der Volksmassen im internationalen Leben und der internationalen Politik der Gegenwart zum Ausdruck bringt. Der Imperialismus ist gezwungen, sich diesem veränderten i. K. anzupassen und nach neuen Methoden zu suchen, um seine anti-sozialistischen Klassenziele zu erreichen. Hierbei ist der Imperialismus bestrebt, durch die Anwendung flexibler Mittel und Methoden in der Politik seinen Handlungsspielraum im Kampf gegen den Sozialismus und alle anderen antiimperialistischen Kräfte zu erweitern und sie vor allem von innen heraus zu spalten und zu schwächen. Diese Anpassung des Imperialismus an das neue i. K. verändert aber weder das aggressive und reaktionäre Wesen des Imperialismus noch verschafft sie ihm einen Ausweg aus seiner allgemeinen Krise. Das zugunsten des Sozialismus veränderte i. K. führte dazu, daß die —► *friedliche Koexistenz* von Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung als die einzig vernünftige Alternative zum aggressiven Kurs des Imperialismus zu einem realen Faktor der internationalen Beziehungen geworden ist. Das Ringen der sozialistischen Staaten und aller friedliebenden Kräfte um die Sicherung des Weltfriedens,

die Beendigung des Wettrüstens und die Abrüstung sowie die weitere Durchsetzung der friedlichen Koexistenz in den internationalen Beziehungen gegen alle Versuche imperialistischer Kräfte, den Entspannungsprozeß zu behindern und für aggressive und konterrevolutionäre Ziele zu mißbrauchen, ist zu einem entscheidenden Feld des Kampfes um die weitere Veränderung des i. K. geworden.

internationales Monopol: über die Grenzen eines kapitalistischen Landes hinausreichende ungeheure Konzentration ökonomischer Macht, finanzieller, Produktions- und wissenschaftlich-technischer Ressourcen auf der Grundlage der Gesetzmäßigkeiten der Internationalisierung der Produktivkräfte. Das i. M. ist eine Weiterentwicklung des —► *Monopols*, des im Niedergangsstadium des Kapitalismus herrschenden und umfassendsten Produktionsverhältnisses. In der Leninschen Imperialismustheorie nimmt die Analyse der Rolle der i. M. einen führenden Platz ein. Sie gehören zu den Grundmerkmalen jenes Entwicklungsstadiums des Kapitalismus, in dem sich internationale monopolistische Kapitalistenverbände bilden, die die Welt unter sich aufteilen. In den i. M. konzentrieren sich alle Hauptmerkmale des Imperialismus. Ihr heutiger Charakter und ihre wachsende Rolle im Wirtschaftsleben des Kapitalismus sind eine gesetzmäßige Widerspiegelung der prinzipiell neuen Bedingungen in der Gegenwart.

Bei den i. M. unterscheidet man zwei Haupttypen: die *transnationalen Monopole*, die durch das Kapital eines Landes kontrolliert werden, und die *multinationalen Monopole*, die durch das Kapital mehrerer Länder kontrolliert werden. In der Umgangssprache werden beide Arten vielfach als »Multis« bezeichnet. Die weitaus meisten i. M. existieren